

Räuchern bestimmten Fleischwaren an sogenannten »Wiemen«, d. h. an Stangen, die durch ohrartige, an die Balken genagelte Leisten hindurchgesteckt werden.

Die Hinterwand des Fletts wird in neuerer Zeit, entsprechend der mehr im Oldenburgischen und im Bremischen heimischen Sitte, mit Fliesen ausgekleidet. Sonst wird sie nur geputzt, erhält in Kopfhöhe ein Gesims zum Aufstellen von Geräten und ist mit zahlreichen Haken und Pflöcken zum

tert. An den Türen der Wohnstuben, desgleichen am Holzwerk des Mobiliars, der im Seitenflett aufgestellten Anrichte und den Schränken wird, gleichwie in den eigentlichen Wohnstuben, die Vorliebe für reichere Schnitzarbeit betätigt. Dabei wechseln Kerbschnittmuster mit sonstigen Flachschnitt ab. In den Füllungen ist vielfach eine Pilasterstellung mit Rundbogen verwendet (vgl. Abb. 14 und Tafel 4 Abb. 8). Von einer reicheren Anrichte gibt die Darstellung in Abb. 15 so-

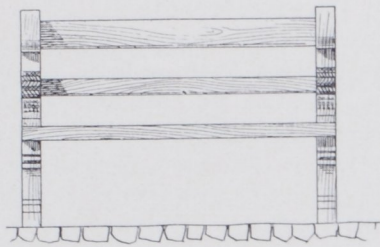


Abb. 11. Frierbank aus Osterfeine in Oldenburg.

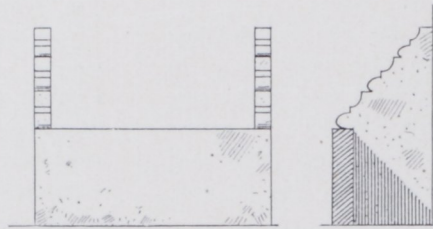


Abb. 12 u. 13. Torfkasten von Sandstein aus Oppenwehe, Kr. Lübbecke in Westfalen.

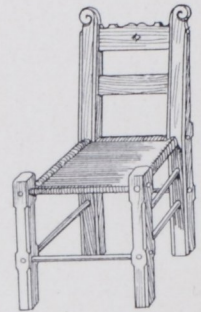
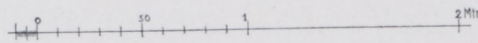


Abb. 16. Stuhl aus Voitze in Hannover. Der Sitz besteht aus einzelnen Strohseilen.



Maßstab zu den Abb. 11, 12, 13, 17, 18, 21.

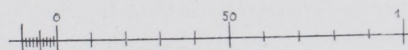
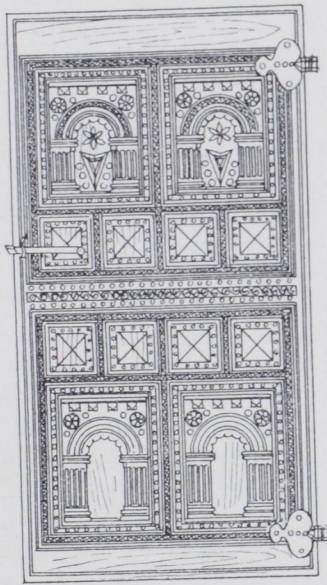


Abb. 14. Stubentür aus Wiefhausen, Kr. Sulingen.

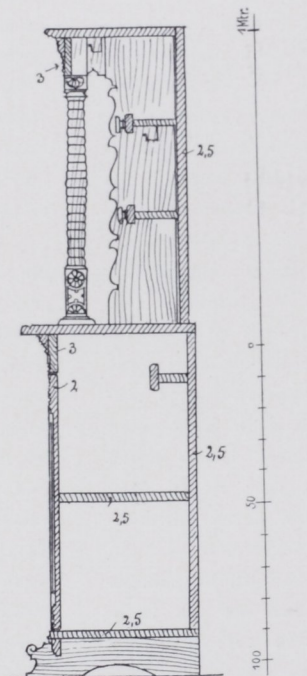


Abb. 15. Anrichte aus Hangewede, Kr. Diepholz. Schnitt.

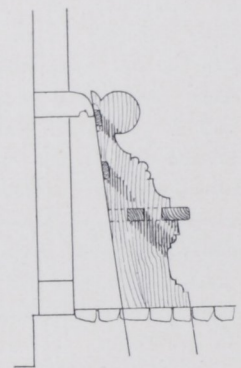


Abb. 17. Flettbank. Schnitt.

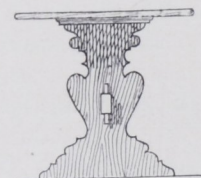


Abb. 18. Tisch aus Ihendorf bei Damme in Oldenburg.

Aufhängen von allerlei Kochgeschirr versehen. Zuweilen findet man noch zwischen Ofenloch und Stubentür den von alters her beliebten Klappstisch, welcher im aufgeklappten Zustande durch Wirbel an der Wand befestigt ist (vgl. Abb. 2). In der Nähe der Herdstelle ist wohl auch noch ein kleines Fenster im Brandweg angebracht, welches zu Mitteilungen zwischen Wohnstube und Flett benutzt werden kann und vor allem die Bewachung des Viehes während der Nacht erleich-

ter wie Tafel 4 Abb. 4 und 5 ein treffendes Beispiel. Sie ist aus schwerem Eichenholz gefertigt, hat unten verschließbare Fächer und oben offene Borde für die Unterbringung von Schüsseln und Geschirr. Die Knöpfe vor den Brettleisten dienen zum Festhalten der Teller. Derartige Borde sind auch ohne den Unterbau beliebt und werden an der Wand aufgehängt. Die Kleiderschränke standen früher längs der Viehdiele, zu beiden Seiten des Fletts, jetzt ist die in